

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anstalt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 30

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 187.

Dienstag, 14. August 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kassegebühren für die Abnahme des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantzenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Walter Engelhardt** in Riesa wird heute am 13. August 1894, Nachmittags 5 1/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Fischer** in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. September 1894 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 13. September 1894, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 18. October 1894, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. September 1894 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa,

am 13. August 1894.

H. Reichelt.

Bekannt gemacht durch: **Ktuar Drehm, G.-S.**

Im Hotel zum „**Kronprinz**“ hier sollen

Sonnabend, den 18. August 1894,

Vormittags 10 Uhr,

1 Schreibtisch, 1 Vertico, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Sophatisch, 1 Regulator und 3 Rohrstühle gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 14. August 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Edm. Eidam.

Holz- und Waldstreu-Versteigerung.

Sohrischer Revier. Gashof „zur Königslinde“ in Wälsnitz.

Montag, den 27. August 1894, Vorm. 9 Uhr.

179 Km. Kiefern Brennweite, auf den Kahlschlägen der Abth. 10 (Derrn-
1043 „ „ Aeste, heide), 27, 28 (Richte Eichen), 33, 35 (Am
786 „ „ Stöcke, Königsstand),
138 Kef. Langhausen, meist III. u. IV. Cl.,
80 Km. Waldstreu, auf dem Kahlschlag in Abth. 10,
Größere Mengen Kiefern Streu auf den Kahlschlägen der Abth. 10, 23, 24, 27, 28, 32
33, 34, 35.

Bei der unterschiedlichen Qualität der Langhausen in den Abtheilungen 27, 28 und 33 erscheint vorherige Besichtigung derselben erwünscht.

Königl. Forstrevierverwaltung Sohrisch und Königl. Forstrentamt

Moritzburg, den 7. August 1894.

Eppendorff.

Wittelbach.

Verdingung.

Für die Feuer-Reserve sind **40 Stück Leinwand-Blusen** zu beschaffen. Ver-
schlossene, mit der Aufschrift „**Blusen-Verdingung**“ versehenen Angebote mit Stoffprobe
und Angabe der Lieferzeit sind bis

Sonnabend, den 18. August, Mittags

in der **Raths-Expedition** niederzulegen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vor-
behalten. Probedeuse liegt beim Feuerwehr-Commando zur Einsicht aus.

Riesa, 14. August 1894.

Der Feuerwehr-Ausschuß.

E. Seidler.

Politische Rundschau.

In der Gegenwart richten sich die Blicke der Großstaaten wie jedes Einzelnen auf den Kriegsschauplatz in Ostasien, wo die Lage immer kritischer zu werden beginnt. Der allgemeine Eindruck ist der, daß sich die Chancen der Japaner günstiger stellen, als die der Chinesen. Wie sehr man jedoch auch anfangs jenen Vorgängen dort Beachtung schenkte, so ist nach dem jetzigen Stande der Dinge kaum anzunehmen, daß Europa weiter davon beunruhigt wird, da die europäischen Mächte wohl sämtlich Neutralität beobachten werden. England zeigte anfangs zwar Neigung, den Chinesen Wohlwollen zu beweisen, was natürlich Rußland auf die Seite der Japaner getrieben hätte, aber diese scheinen ebenso gute Diplomaten wie tüchtige Krieger zu sein. Wie verlautet, wollen sie in England große Bestellungen machen, und da den Engländern auch die Politik im Allgemeinen ein Geschäft ist, so werden sie sicherlich von einer allzu lebhaften Anteilnahme für die Chinesen absehen, um es nicht mit den guten japanischen Kunden zu verderben. Europa selbst hat gegenwärtig auch nicht soviel Zeit, sein volles Interesse nach auswärts zu richten. Die anarchische Bewegung, jenes abentheuerliche Gespenst, dem vor Kurzem erst der große Staatsmann Frankreichs zum Opfer fiel, hat trotz der Schritte, die man vielfach gegen sie gethan hat, keineswegs unterdrückt werden können, ja sie sucht gegenwärtig ihre ganze Kraft zu entfalten. Gegen die Anarchisten haben nunmehr so ziemlich alle Staaten mobil gemacht, die von der Anarchistengefahr bedroht sind. Auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben sich daran beteiligt oder sind wenigstens dabei, dies zu thun, Frankreich geht processualiter sehr energisch gegen die gefährlichen Herren vor, wie auch die letzte Woche bewies und die Apokalypse des Umsturzes Ortig und Genossen bezeugen können.

Rußland hat, wie fast immer, auch diesmal wieder auf der Hut zu sein. Am wenigsten verhältnismäßig merkt man von den Umstürzern in Deutschland, wo sich jedoch viele unter dem Deckmantel der Sozialdemokratie zu verbergen und mehr und mehr mit derselben Fühlung zu nehmen scheinen, eine Vermuthung, die sich nach den Vorgängen in einer Versammlung von Metallarbeitern zu Leipzig nur bestätigt.

Ein zweites Gespenst, das Deutschland im Osten und Westen bedroht, ist die Cholera. Sowohl aus Polen und Rußland, wie aus den Niederlanden melden Nachrichten ihr Auftreten. Der jüngste aus Bonn gemeldete und nach dort

eingeflügelte Fall zeigt, daß sie auch in Deutschland Fuß fassen möchte. Doch selbst dieser Fall dürfte uns wenig Besorgniß machen. Die umfassenden Maßregeln, die von Seiten der Regierung seit dem letzten Auftreten in solchen Fällen getroffen werden, sind sicherlich geeignet, das weitere Umsichgreifen der Seuche zu verhüten.

Im Innern des Reiches wurden dieser Tage Gerichte laut, daß der preussische Finanzminister Miquel sein Entlassungsgesuch einzureichen gedenke. Diese Nachricht, die schon längst dementirt ist, hat doch Folgen gehabt, die den Reichskanzler nicht unberührt ließen. Wenn auch diese Erscheinungen in unseren Kreisen im allgemeinen als weniger wünschenswerth zu betrachten sind, einer ist jedenfalls da, dem sie innerlich Freude bereiten müssen, der „Alte von Friedrichsruh“, der zu Zeit in Varzin weilt.

Im Innern Englands bereitet der Egoismus eines Theiles der Bevölkerung, nämlich der der Agrarier, der englischen Regierung Schwierigkeiten. Die edlen Lords sträuben sich dagegen, dem vom Unterhause angenommenen Gesetze zu Gunsten der vertriebenen irischen Pächter ihre Zustimmung zu geben. Die Konservativen wollen den Exterriten nur von Fall zu Fall durch Vertrag das gewöhrene, worauf ihnen die Liberalen einen Anspruch zugestehen. Das Oberhaus thut schwerlich gut daran, sich jetzt gegen diesen Entwurf zu streren, nachdem die Zustimmung, die gegen diese erste Kammer besteht, erst kürzlich durch die reaktionären staatsrechtlichen Ausführungen des Lord Salisbury neue Nahrung bekommen hat. Es war ein gewagtes Experiment, daß dieser konservativen Führer das Recht der Amendirung des Budgets für das Haus der Lords in Anspruch nahm. Gerade in England wird die Verfassung, obwohl sie in einer Urkunde nicht festgelegt ist, besonders hoch gehalten.

Vergleicht man die parlamentarischen Verhältnisse in England und Dänemark, dann wird so recht deutlich, wie die Volksrechte weit mehr durch den Geist des Volkes als durch den Wortlaut der Verfassung gesichert werden. In England wären Vorgänge, wie der jetzt glücklich beendete Konflikt in Dänemark einfach unmöglich, und doch hat gerade Dänemark eine sehr demokratische Konstitution. Nur, daß sich Herr Estrup mit seinem Ministerium darüber hinwegsetzen konnte, ohne daß es ihm etwas schadet. Eins muß man ihm lassen, er hat sein Wort gehalten. Als in diesem Jahre endlich der Ausgleich zwischen der Majorität des Folketings und der Regierung zu Stande kam, war der Rücktritt Estrups die Voraussetzung. Er wäre damals gleich gegangen, wenn die Linke im Stande gewesen wäre, ein Kabinett zu bilden. Aber

sie konnte dem Könige keine Ministerliste überreichen, und so blieb Estrup einstweilen noch am Ruder. Jetzt ist er gegangen und hat in die Ruhe des Privatlebens den Haß der entschiedenen Liberalen, aber den innigen Dank seines Monarchen mitgenommen.

Estrup hat eigentlich nicht viel mehr gethan, als daß er nach berühmtem Muster in einer Verfassungsfrage die Ländentheorie zur Anwendung brachte — insofern könnte man ihn den „dänischen Bismarck“ nennen — aber er verfocht sie im Sinne des Königs, und dafür fühlt sich dieser dem Minister verpflichtet. Wie anders hat sich das Schicksal des „bulgarischen Bismarck“ gestaltet. Er hat seinen Souverän auf den Thron gehoben, und nachdem dieser sich fest im Sattel glaubte, ließ er den Mohr, der seine Arbeit gethan, gehen. Man kann es nur zu gut verstehen, wenn Stambulow nun großt, und es ist wohl möglich, daß dieser Groll dem Fürsten Ferdinand noch zu schaffen machen wird, der sich offenbar bei der Entlassung seines Ministers verrechnet hat. Er glaubte, er würde vom Jaren mit offenen Armen empfangen werden, wenn er sich von dem geborenen Russenfeinde los sagte, aber Kaiser Alexander verhält sich sehr kühl. Rußland hat kein Interesse an der Freundschaft des Roburgers, auf das bulgarische Volk will es Einfluß haben, und dies ist keineswegs gelonnen, sich einer Demüthigung zu unterziehen, auf die es dem Fürsten nicht antommen würde. Fürst Ferdinand hat die Anerkennung der Mächte nicht erreicht; er hat nur bewirkt, daß die Sympathien, die man dem aufstrebenden Bulgarien sollte, ins Wanken gekommen sind.

Deitliches und Sächsisches.

Riesa, 14. August 1894.

— Wie man aus sicherer Quelle erfährt, soll der von einer hiesigen Baufirma projektirte Bau einer Dampf-Badeanstalt am Kaiser Wilhelm-Platz in nächster Zeit in Angriff genommen und womöglich noch in diesem Jahre fertiggestellt werden. Die innere Einrichtung und Ausstattung des Bades verspricht eine zeitgemäße, allen Anforderungen genügende zu werden, da der Bauunternehmer in den größeren Bädern von Dresden, Leipzig und Chemnitz Informationen eingeholt hat. Für unsere Stadt wird die Erbauung eines Dampf-bades mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen ein täglich mehr und mehr fühlbar werdendes Bedürfnis. Bis jetzt war Riesa mit seiner Umgegend in dieser Beziehung lediglich auf die Städte Meissen, Döbeln, Dresden, Chemnitz und Leipzig angewiesen.

hat sich hier am Freitag Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet, aber den der „Magd. Btg.“ von zu-

Netter augenblicklich auf seinen Posten folgte. Der Schild-

† Paris. Meldungen aus Lima zufolge ist die Oppo-

† Stockholm. Auf dem Dampfer „Nordlyden“ welcher

† Washington. Die demokratischen Mitglieder des

† Washington. Das Repräsentantenhaus nahm im

† Washington. Die vom Senat angenommene

Vermischtes.

Merkwürdige Gänse. Die berühmte Regimentsgans

Kunstbutter von Naturbutter zu unterscheiden

Neueste Nachrichten und Telegramme

† Berlin. Bei einer Verhaftung, welche gestern Abend

Productenbörsen.

EB. Berlin, 14. August. Weizen loco R. —, August R.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Height, Change. Includes stations like Rastatt, Biberach, etc.

Meteorologisches.

Barometerstand Mittags 12 Uhr. Sehr trocken 770, Beständig schön 760, etc.

II. Wesse, Bankgeschäft, Nieja, Hauptstraße.

Table with columns: Deutsche Fonds, Courst, etc. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Borsen-Bericht des Rieser Tageblattes, Dresden, 14. August 1894. Lists market data.

Table with columns: Coupon-Einlösung, Wechseldiscont. Lists exchange rates and financial data.

Kaareinlagen verzinse p. a. bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/2 %.

1 Schulmädchen sofort und 1 Dienstmädchen von 14-16 Jahren

Zur Anfertigung von Damen- u. Kindergarderobe empfiehlt sich A. Diener, Schloßstraße Nr. 1, 2. Etage.

In Nr. 7 zu Coheisch steht ein fast neuer starker Einspannerwagen billig zu verkaufen.

Muskatellerbirnen sind billig zu verkaufen. Beamtenshaus, 2 Treppen rechts.

Heute Dienstag
Grosses Abschieds-Concert

von der Concert-Gesellschaft Lossner
und hiermit **Schluss des Kellerfestes**
in den Räumen der Schlossbrauerei.

In diesem genussreichen Abend ladet noch ganz ergebenst ein **G. Herrmann.**

Neu! Dienstag und die folgenden Tage großartige
Volksbelustigung **Neu!**
auf dem Schützenplatze zu Riesa,
bestehend in einem
Dampf-Velocipeden-Cirkus m. electr. Beleuchtung.

(Inhaber des D. R.-P. 38752.)

Bei eintretender Dunkelheit wird dasselbe durch **4000 Kerzenstärken** electricch beleuchtet,
Hochachtungsvoll **A. Sudd.**

Für mein **Manufactur- und
Confections-Geschäft** suche eine
Lehrmamsell
aus guter Familie. Antritt sogleich.
E. Salinger.

2 kräftige Arbeitspferde
sind **billig zu verkaufen.**
Näheres im Steinbruch Gräba
bei Bruchmeister Janike.
Auch sind daselbst **Mauer- und kleine
Pflastersteine** mit od. ohne Anfuhr abzugeben.

Milchvieh = Verkauf.

**Sonnabend,
den 18. Aug.**
Stelle ich ein. großen
Transport **schöner
schwerer Kühe
mit Kälbern,**
sowie **hochtragende** in meiner Behausung
zu soliden Preisen zum Verkauf.
Gräba. Paul Richter.
am Bahnhof Riesa.

Altmärker-Milchvieh.

**Freitag, den
17. August** stellen
wir einen Transport
Kühe und Kälber
Hotel-Sächsischer
Hof in Riesa zum
Verkauf aus.
Sichtberg, Elbe. Gebr. Kramer.

**Beste
Durer Braunkohlen**
empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab
Schiff (Anfuhr wird übernommen)
H. D. Ermer, Ründrich.

Biliner Braunkohlen
empfiehlt in 5 Sorten billigt ab
Schiff (Anfuhr wird übernommen)
J. G. Müller in Ründrich.

Weißes Einschlagepapier
ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Neue Kartoffeln,
gut kochend, verkauft, auch centnerweise.
G. Moritz Förster, Riesa.

Neue Kartoffeln,
schön mehlig kochend, verkauft
Arno Bänder, Kastanienstraße.

**Neue Sauergurken,
Neue Pfeffergurken.**
Stück von 3 Pfg. an,
Stück von 4 Pfg. an,
empfiehlt

Ernst Schäfer.
Bestlerschen Kinder-Nährzwieback,
ärztlich empfohlen, an Nährkraft unübertroffen,
ist stets frisch zu haben bei
Karl Born, Bäckermeister.

**Aechter
Brandt-Kaffee,**
anerkannt **besser und im Ver-
brauch billiger**
Kaffee-Zusatz
von
Robert Brandt, Magdeburg.
Niederlage bei
Ernst Haade, Carl Schneider.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige,
dass ich das von mir seit längeren Jahren betriebene **Wandgeschäft** an **Hr. Antonio
Groche** übertragen habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Wohl-
wollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meiner Nachfolgerin zu Theil werden zu lassen.
Hochachtungsvoll **Agnes Schuchardt.**

Bezugnehmend auf obige Annonce, zeige ich einem hochgeehrten Publikum von Riesa
und Umgegend hierdurch ergebenst an, dass ich das **Wandgeschäft** von
Fr. Agnes Schuchardt, Hauptstrasse 71,
känflich erworben habe. Es wird stets mein Bestreben sein, durch saubere und geschmackvolle
Ausführung der mir übertragenen Aufträge die vollste Zufriedenheit der mich beehrenden zu
erwerben und dauernd zu erhalten. Gleichzeitig offerire ich mein großes Lager an **Bändern**
aller Art, **Spitzen, Blumen, Federn, Weisswaren** etc. etc. bei billiger Preisstellung.
Riesa, im August 1894. Hochachtungsvoll **Antonio Groche.**

Marie Snyast,
Hauptstrasse 48,
empfiehlt zu billigsten Preisen:
**Unterzeuge, Strümpfe und
Socken, Normalwäsche,
Reisehemden, Tricot-Anzüge,
Blousen und Taillen,
Stoff-Handschuhe.**
Größte Auswahl
in diesen und allen einschlägigen Artikeln.



A. W. Hofmann,
Ede **Vausiger-
und Wettinerstraße,
Riesa a. Elbe.**
**Singer-
Nähmaschinen**
mit und ohne Fußbank.
**„Titania-“
Schneider-
maschinen**
größter Durchgangsraum.
Für jede Maschine
gebe ich schriftliche
Garantie.

Unser von keinem Präparat übertroffenes
Insektenpulver
dies-jähriger Ernte
wirkt
unfehlbar
gegen
Fliegen, Motten, Schwaben, Wanzen etc.
J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.
Tauben-Strasse 51/52.

**Reichhaltiges Lager von
I-Trägern
Eisenbahnschienen
Stallsäulen
Jacquirten Säulen
Unterlagsplatten
Essenaufsätzen
etc. etc.**
Müller & Günther,
vorm. **J. T. Thoma,**
Eisenhandlung, Riesa a. E.

Schellfisch, frisch eingetroffen, groß,
à Pfd. 25 Pf., empfiehlt
Ernst Krichmar,
Carolastr. 5.

Schellfisch, lebend frisch, trifft
morgen Mittwoch ein.
handlung, Kastanienstraße 5a.
**Ferd. Keiling, Fisch-
handlung, Kastanienstraße 5a.**

Lebend frischer Hecht,
à Pfund nur 40 Pf., trifft Donnerstag früh
ein. Um Vorausbestellung bittet
Felix Weidenbach.

Garantirt reinen **Vindenblüthen-Douig**
von diesjähr. Tracht empf. **Felix Weidenbach.**

Die erste Sendung
echter Sieler Bücklinge
in bekannter hochfeiner Qualität
ist eingetroffen und empfiehlt
Reinhold Pohl.

**ff. gef. Schinken,
Lachs-Schinken,
Salamiwurst,
Cervelatwurst,
Leberwurst,
Jungenwurst,
Blutwurst**
in stets frischer, bester Qualität empfiehlt
Reinh. Pohl.

Alles Zerbrochene fittet dauerhaft
Rufs **uner-richter** gefest. geschäft.
Universalfitt
bei **A. B. Hennicke, Drog.**

Stadtpark.
Morgen, sowie jeden **Wittwoch**
ff. Eierplinsen und Kaffee,
wogu ergebenst einladet **G. Herrmann.**

Schuster's Restaurant.
Mittwoch, den 15. August
Schlachtfest. Früh 8 Uhr
Wellfleisch, später **frische Wurst,** Abends
Wallerischjülein.
Es ladet ganz ergebenst ein **A. Sander.**

Mittwoch Schlachtfest.
H. Schneider, Bahnhofstr. 14.
V. A. O. D. 15./8. I. Gr.

F. R.
Morgen **Wittwoch,** den 15. dts. Mt.
Wäcker. bei **Steiger
D. C.**

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten hierdurch
die traurige Nachricht, dass unser guter Gott-
Vater, Schwieger- und Großvater, der Eisen-
werkspensionär **Johann Gottlieb Jobb,**
gestern Abend 8 Uhr plötzlich und unerwartet
sanft entschlafen ist.
Dies zeigen mit der Bitte um stilles Ver-
leid tiefbetrübt an
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet **Donnerstag Nach-
4 Uhr vom Trauerhause** aus statt.
Pierzu eine Beilage.

Niederlagen versehen wir
mit unseren Plakaten.

nicht entgangen sein, daß bei dieser Arbeit oft Feuerfunken zum Vorschein kamen, und daß sie diese Entdeckung denn auch nutzbar gemacht haben, ist ebenfalls als höchst wahrscheinlich anzunehmen. Bei diesem Feuerzeug blieb es jedenfalls, bis endlich das Jahr 1812 eine Neuerung auf diesem Felde brachte, nämlich die Erfindung des Zündfeuerzeuges, das aber keineswegs geeignet war, jenes zu ersetzen. Es bestand aus einem Gemenge von Schwefelsäure mit Kalk. War es frisch hergerichtet, so gab ein an der Spitze mit chlorsaurem Kalk versehener, darin eingetauchter Schwefelsäure eine Flamme. Nach einigen Tagen hatte aber die Schwefelsäure, nach ihrer bekannten Eigenschaft, so viel Wasser aus der Luft angezogen, daß die Mischung verflüchtete und man also keine Flamme mehr erhielt, weshalb die Meisten wieder zu Stahl, Stein und Schwamm zurückkehrten. Elf Jahre später, also 1823, erfand Döbereiner einen chemischen Zündapparat, der aber so kostspielig war, daß nur wohlhabende Leute ihn anschaffen konnten. Von wirklich praktischem Werth waren erst die Zündhölzer; ja dieselben können als die vollstündlichste von allen Erfindungen bezeichnet werden, denn sie sind, wie Licht und Luft, in der Hand des ärmsten Mannes ebenso anzutreffen, wie im Palast des Millionärs oder Fürsten. Der Name des Erfinders und dessen Lebensschicksale sind daher zum Mindesten werth, allgemein bekannt zu werden. Leider ist über diese Lebensschicksale -- wie es ja bei den meisten Erfindern der Fall ist -- nicht viel Erfreuliches zu melden. Um so mehr ist es Pflicht der Nachwelt, ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Der Student der Chemie Johann Friedrich Kammerer aus Ludwigsburg in Württemberg war wegen Theilnahme an dem revolutionären Hambacher Fest, 27. Mai 1832, zu einem halben Jahr Gefängnißstrafe verurtheilt worden, die er auf dem Hohensperg verbüßen sollte. Der Gefängnißdirector, ein alter Oberst, war ein menschlich fühlender Herr, der seinen Gefangenen das Schicksal zu erleichtern suchte, so weit es sich mit seiner Amtspflicht vereinbaren ließ. Als er den jungen Chemiker näher kennen lernte, gestattete er ihm gern, in seiner Zelle ein kleines Laboratorium zu errichten.

Kammerer hatte schon auf der Universität Versuche zur Verbesserung des oben erwähnten Zündfeuerzeuges gemacht, war aber zu keinem befriedigendem Ergebnis gelangt. Besseren Erfolgs hatte er bei seinen Versuchen mit Phosphor. Wegen Ende seiner Haft fand er die richtige Mischung. Durch Reibung an der Wand entzündete sich der damit gedrückte Span; mit dem allereinfachsten Handgriff entstand augenblicklich Feuer. Alle Vorzüge einer guten Erfindung: Geschwindigkeit, Wohlfeilheit und Zuverlässigkeit, waren vorhanden. Man kann sich denken, welche Freude den jungen Mann über diesen Erfolg erfüllte. Ohne Ueberschwenglichkeit konnte er seinen Gewinn nach Tausenden berechnen. Die Gefängnißwärter erschienen ihm jetzt in einem ganz anderen Lichte. Kein Zweifel: er war ein gemachter Mann. Voll froher Hoffnungen begab er sich nach seiner Vaterstadt Ludwigsburg, begann Zündhölzer und Zündschwämme zu fabriciren. Leider aber erfolgte Enttäuschung auf Enttäuschung. Vor allen Dingen konnte er die wichtigste Vorbedingung zu seinem erhofften Erfolg nicht erreichen, da es im Jahre 1833 in Deutschland noch kein Patentschutz gab. Die nach auswärts verendeten Zündfeuerzeuge wurden von Chemikern untersucht, das Geheimniß war bald entdeckt und wurde nachgehut. Muthig kämpfte der Erfinder gegen die immer mehr sich fühlbar machende Concurrenz. Da trotz ihm 1835 der härteste Schlag, seine Fabrikate wurden vom Bundesrat als „höchst gefährlich“ verboten. Natürlich

wurde das Verbot auch in den Einzelstaaten wiederholt. Der Curiosität halber theilen wir den Wortlaut des im Königreich Hannover erlassenen Verbotes im Folgenden mit. Da heißt es: „Da die neuerdings in Gebrauch gekommenen Zündhölzerwerkzeuge sich als feuergefährlich erwiesen haben, so wird hiermit verfügt: Der Vertrieb der sogenannten Zündhölzler, des Zündschwammes und aller Zündwerkzeuge, welche sich durch Reiben an einer rauhen Fläche entzünden, wird bei Vermeidung der Confiscation und einer Geldstrafe von 5 bis 10 Thalern untersagt. Diejenigen, welche sich bisher mit dem Vertrieb dieser Gegenstände befaßt haben, haben bei gleichem Strafe ihren Vorrath binnen einer vorgeschriebenen Frist aus dem Königreich zu schaffen und, daß solches geschehen, nachzuweisen. Die confiscirten Zündhölzerwerkzeuge sind zu vernichten.“

Auch die letzte Hoffnung Kammerers sollte schwinden, als er die vom deutschen Boden verbannte Erfindung im Ausland verwerthen wollte. Man machte dort sein Fabrikat ebenfalls schon nach, ja ein Apotheker zu Stockton in England, Namens Walker, machte sich sogar das Verdienst der Erfindung an. Als die deutschen Regierungen gewahrten, daß die praktischen Engländer die „Feuergefahr der Zündhölzerwerkzeuge“ gering achteten, gaben sie allmählich den Vertrieb wieder frei -- leider zu spät für den Erfinder. Sein Vermögen war im Laufe der Jahre geopfert, seine Gesundheit durch die beständigen Kämpfe und Widerwärtigkeiten untergraben. Unter den harten Schlägen, die seine Hoffnungen zerstört hatten, sollte er auch noch seine Geisteskräfte clubbisen. Der Urheber der vollstündlichsten aller Erfindungen starb 1857 im Irrenhause zu Ludwigsburg!

Heute ist die Zündholzindustrie zu einem Zweig der Großindustrie geworden, der wenigstens 150000 Menschen beschäftigt, aber die fünfjährige Anzahl ernährt. Die größte Zündholzfabrik ist die von Zündöping in Schweden. Die Fabrik beschäftigt 900 Arbeiter und stellt täglich 45-50 Millionen Zündhölzer her. Von den 1500 Millionen Menschen, die auf der Erde leben, sind sicher 1000 Millionen am Zündholzverbrauch mit theilhaftig. Rechnet man auf den Kopf und Tag 4 Stück, so ergibt das einen täglichen Verbrauch von 4000 Millionen Zündhölzern.

Vermischtes.

Die Sonderbarkeit japanischer Sitten wird durch folgende Gerächte charakterisirt: Wenn ein japanisches Mädchen heirathen soll, so werden ihre Zähne mit einer ägenden Substanz zuvor schwarz gefärbt. Die dunkle Farbe bleibt während der ganzen Lebenszeit an den Zähnen, so daß, wenn die Frau lächelt, ein jeder weiß, daß sie verheirathet oder zum Mindesten Wittwe ist. Bei der Geburt eines jeden Kindes wird ein Baum eingepflanzt, der in der Erde verbleibt, bis das Kind heirathsfähig ist. Steht die erwachsene Person nun vor dem Heirathen, so wird der Baum abgefaßt und das Holz zu Möbelstücken verwandt, die das junge Paar mit in sein neues Heim nimmt.

Als die theuersten Metalle sind augenblicklich das Gallium und das Germanium zu betrachten. Erstes wurde 1875 entdeckt, ist bläulich-weiß, geschmolzen von silberartiger Farbe und sehr schwer rein darzustellen. Das Germanium wurde 1866 in einem Mineral der Grube Himmelsbüchel bei Freiburg gefunden und ist grau-weiß. Beide Metalle konnten bis jetzt nur in sehr minimalen Quantitäten hergestellt werden, und nach diesen berechnet, würde sich der Preis für das Kilogramm stellen: für Gallium auf über 500000, für Germanium auf 150000 Mark.

Ueber die Fortbewegung eines Bahnhofsgebäudes wird aus New-York berichtet: Es ist zwar in Amerika durchaus nichts Neues, daß ein Gebäude -- oft viele Meter weit -- unverletzt von seiner Stelle gerückt wird, doch dürfte das neueste Beispiel dieses schnell beliebten Verfahrens mit Rücksicht auf die immerhin beträchtlichen Massen des Bauwerks und die verhältnißmäßig einfachen Mittel, die dabei angewendet wurden, von Interesse sein. Es handelt sich um das Gebäude der Mott-Haven-Station zu New-York, welches um etwas mehr als 16 Mtr. nach Westen gerückt wurde. Das Gebäude ist ein Backsteinbau von etwa 48 Mtr. Länge und 10,6 Mtr. Tiefe, es besitzt einen 24 Mtr. hohen quadratischen Thurm von 5,80 Mtr. Seitenlänge. Das Gewicht des Thurmes allein ist auf 500 To., dasjenige des übrigen Bauwerks auf 1200 To. geschätzt worden. Das Gebäude wurde zuerst in der üblichen Weise mit einem starken Schweißrost unterbaut und der Weg mit einem aus Längs- und Querschwellen gebildeten Geleise belegt. Es wurden sodann 14 Schraubenwinden auf die Front des Gebäudes vertheilt, wovon vier auf den Thurm entfielen. Diese wurden zuerst soviel angezogen, daß sich der Thurm eben merklich bewegte. Nun wurden in Uebereinstimmung mit den Schlägen einer Signallacke alle 14 Winden zugleich um je eine Viertelrehnung der Schraube angezogen, wobei das Gebäude jedesmal um etwa 5 mm vorrückte. Nach Erschöpfung der Schraubenlänge wurden die Winden nachgeschoben und in derselben Weise von Neuem angezogen. Dabei wurde zur Vermeidung der Reibung das Geleise mit Seifenschleim und Talg geschmiert. In reichlich einer Woche war das Werk beendet. Das ziemlich unregelmäßig angelegte, schwere Bauwerk hatte nicht den mindesten Schaden genommen.

Langer & Winterlich
(S. Langer und H. Schmidt)
Buchdruckerei
29 Kastanienstr. Riesa Kastanienstr. 29.

Anfertigung von
Buchdrucksachen aller Art
für jeden Geschäfts- und Privatbedarf.
Schnelle Bedienung.
Solide Preise. Gute Ausführung.

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges.
Erste und älteste Annoncenexpedition,
Dresden, Wilsdrufferstraße 6, I., neben der Dresdner Bank.
Annahme von Inseraten für alle existirenden Blätter des In- und Auslandes. Tarifmäßige Preise. Höchste Rabatte. Coulaute Zahlungsbedingungen. Vertreten in Riesa durch Herrn E. Steinbach.

!! Achtung !!
Unserm Hochwohlgebornen Freunde
Oskar Schulze
zu seinem heutigen Wiesenfeste
ein donnerndes Hoch.
Unser Schulze, der soll leben,
Wenn er wird ein Föhden geben.
Mehrere durstige Brüder.

Zwei Derten können **Schlafstelle** erhalten
Gartenstr. Nr. 22, 1 Tr. links.

Schlafstelle frei Kastanienstr. Nr. 7, II r.
Eine halbe Etage, bestehend aus
2 Stuben, Kammer und Küche, ist sofort oder
1. October zu vermieten **Kahnhofstr. 11.**

Ein Laden nebst Wohnung und
Zubehör, Preis 300 M., sowie **eine**
Wohnung, Etage Kammer, Küche u. Zubeh,
Preis 130 M., zu vermieten und 1. October
zu beziehen **Schulstraße 5** bei Herrn Marx.

Zwei schöne Halb-Etagen
billig zu vermieten. Michaeli bezüchbar.
Karl Born, Kaiser-Wilhelm-Platz 5.

Särge in Metall, Eisen- und Kiefernholz in allen
Größen und Preislagen stets vorräthig
C. Schlegel, Hauptstraße Nr. 83.

Winter & Reichow,
Technisches Bureau,
Landwirthschaftl. Maschinenhandlung und Reparatur-Werkstatt,
Riesa a. Elbe,
empfehlen das Beste in:

Grasmäher mit gleichzeitiger Einrichtung zum Getreidemähen, **Getreidemäher** mit und ohne Bindeapparat von Massey, Harris & Co.
Ferner „Triumph“, „Tiger“ und **Handheerechen, Hemwender**, deutsche, ameriz. und englische Fabrikate, sind eine große Sendung angekommen und stehen preiswerth zum Verkauf.
Gleichzeitig empfehlen **Motore** und **Dampfmaschinen** sowie compl. **Molkereianlagen.**

Dehnig-Weidlich-Seife
Aromatische
Haushaltsseife
Fabrik feiner Seifen & Parfümerien.

Beste und durch sparsamen Verbrauch billige Waschseife. Gleibt der Wäsche einen angenehmen Geruch.
Größte Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.
Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauft zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratihelinge eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtstücker.

Dehnig-Weidlich-Seife hier zu haben bei: **Max Bergmann, H. Göhl, Albert Herzger, Paul Holz, F. W. Kühne, Ernst Moritz, Eduard Müller, G. Müller, C. Schneider, C. A. Schulze;** in Vobersau bei **Ernst Haberecht, C. Klemm;** in Gröba bei **Carl Heidenreich, G. A. Vietz, Carl Riedel;** in Münchritz bei **C. S. Schirmer, W. Thomas;** in Nöbderau bei **H. Andrichs, Wwe., Ad. Söyer;** in Stauchitz bei **Emil Gans, C. Standfuß;** in Neuweiba bei **Johann Zähne, Carl Rehm;** in Zeithain bei **J. E. Hofmann;** in Strehla bei **Paul Liebezeit.**

Ein anständiges junges **Mädchen** kann **Wohnung erhalten.** Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Suche jüngere und ältere **Hausmädchen**, die nicht unerfahren im Kochen, sofort oder 1. September. **Avau Münch, Köhlschnebrada, Hainstr. Nr. 2.**

Von einer guten Deutschen **Lebensversicherungsgesellschaft**, die auch Sterbekassengeschäft mit betreibt, wird ein tüchtiger **Vertreter** gegen hohe Provision gesucht.
Offerten sub V. 3382 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

8250 Mark

als erste Hypothek auf eine 24 Scheffel große Landwirtschaft in **Stadewitz** sofort gesucht.
Offerten bitte an **R. Werner, Dresden**, Galleriestraße 24 gelangen zu lassen, event. ist dieselbe auch **zu verkaufen.**

Ein seit 33 Jahren bestehendes **Colonialwaaren- u. Spirituosen-geschäft** ist frankheitshalber sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Clemen** in Meißn im Gasthof zur Sonne.

1 prachtvolles Piano,
neueste Bauart, mit herrlicher Tonfülle und feiner Ausstattung soll sehr preiswerth verkauft werden. Darauf reflectirende wollen ihre Adresse unter **Piano** in der Expedition d. Bl. niederlegen.